

# Großer Reichtum an Klangfarben

**Opernfestspiele** Das Jazzfrühstück mit dem Jan-Prax-Quartett im Brunnengarten bot entspannten „Post-Bop“.

**Heidenheim.** Es war ein entspannter, sonniger Sonntagmorgen im Brunnengarten auf Schloss Hellenstein, gerade richtig für das dritte und letzte „Jazzfrühstück“ der Festspielsaison: Keine Spur von dem Inferno am späten Nachmittag, nur Besteckklappern bei Weißwurst und Bier. Das „Jan-Prax-Quartett“ bot „Post-Bop“, eine Weiterentwicklung von Bebop und Hardbop aus den 1950ern mit flexiblen Formen nach der Art von John Coltrane oder Charlie Mingus.

Jan Prax zeigte auf Alt- und Sopransaxophon einen Reichtum an Klangfarben. Martin Sörös präsentierte sich nicht nur als versierter Könnler am Piano, er erfreute auch mit Eigenkompositionen von fetzigen Sequenzen bis zu lockeren

und lichten Klängen. Mit Hingabe und Phantasie arbeitete Tilman Overbeck an seinem beeindruckenden Bass seine sonoren Pop-pings heraus mit ausgedehnt fragilen lyrischen Linien – Seltenheit für einen Bassisten. Michael Mischl am Schlagzeug bot einen verblüffenden Ausdrucksreichtum, einmal zart umschmeichelnde Brushes, dann wieder trashig verfremdete Perkussionsounds von einem zarten Wispern bis zu verhaltenen Aufschreien.

Es wurde richtig spannend, als Jan Prax seinen rasenden Sax-Girlanden sanfte Tupfer folgen ließ. Bei der Swing-Ballade „Darn that Dream“ zeigte Martin Sörös sein Format. Dezente Läufe, aber auch hämmernde Figuren kamen manch-

mal jauchzend, manchmal zurückgenommen, aber immer vergnügt und lässig bis zum letzten Ton.

Die vier jungen Jazzer ließen nichts anbrennen und arbeiteten aus einem Guss, wobei jeder seine solistischen Fähigkeiten zeigen durfte. Das bisweilen gurgelnde, federnd-balladesk geführte Saxophon von Jan Prax schwebte mit minimalistischen Figuren und facettenreichen Stilshakes zu den Gehörgängen. Frank Sinatras „I’ve got a Crush on you“ kam mit einem fetzigen Modern-Charme; und es gab noch einmal Bebop mit „Mr. P.C.“ Das war John Coltrane pur.

Mischls Drum-Solo als Zugabe war einfach superb, Prax lieferte noch ein paar farbige Harmonien dazu. *Hans-Peter Leitenberger*



Das „Jan-Prax-Quartett“, mit Martin Sörös an den Tasten, sorgte im Brunnengarten von Schloss Hellenstein für ein entspanntes „Jazzfrühstück“ im Rahmen der Opernfestspiele. *Foto: hape*